

Wo geht's hier zum Internet?

Barbara Haidner



IBM Internet Connection for OS/2

Von der allgemeinen Hysterie rund um das globale Dorf und den Superhighway angesteckt, netsurfe ich seit nunmehr mehr als einem Jahr von Nodes zu Sysops, von Server zu Hosts. Da jedes Netz seine eigene Software verwendet, sind meine beiden Festplatten bald genauso rasch out of space wie meine „Alte“.

Via **FidoNet**, **M.A.U.S.-Net**, **BTX/PAN** usw. war/bin ich mit PC, Modem, Telefon und diversen mehr oder weniger schönen bis userfreundlichen Terminalprogrammen mit der großen weiten Welt verbunden. „Nur“ die Telefonkosten, langwierige Suchfunktionen und permanenter Zeitmangel stehen als Grenze zwischen mir und dem immensen Daten(über)fluß. Aber als ich zum ersten Mal e-mail via UUCP nach Prag posten wollte, mußte ich erkennen, daß es doch noch Schranken gibt. Auch die Frage, welches Gateway mir die Antwort auf eine Message als Echo retour schickt, bleibt für mich noch immer ein Rätsel.



Mit der PCExpo-94 verstärkte sich noch der Trend zum Internet, also versuchte ich im Wintersemester 95 via **Magnet** meinem Studiosus in Prag messages zu posten. Das Programm tat zwar laut Bildschirm brav seine Arbeit aber nach Prag kam's net, kam's net, kam's net!



BTX/PAN bietet mit **panmail** zwar dasselbe an, doch der langsame Zugang schreckt viele private User ab. Das Mailaufkommen ist dementsprechend gering. Da ich mit dem ETB einfach nicht zurechtkomme, ist die Kontostandsabfrage derzeit für mich das

einzig interessante Service, das PAN zu bieten hat.

Nach drei Vortragsabenden **PING** habe ich mir auch deren Software besorgt, installiert und ausprobiert. Doch irgendwie klappt es bei mir nicht so schnell wie bei den Vorträgen von Thomas Schartner. Vielleicht sollte ich halt doch zuerst einmal das Manual gründlich lesen? Mit keinem der unten abgebildeten Icons hatte ich Erfolg.

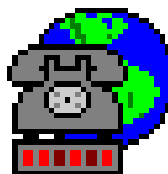


In der Zwischenzeit weiß ich, daß man immer vorher sogenannte „Sockets“ zu installieren hat, bevor es losgehen kann.

Bis es soweit war, habe ich natürlich auch versucht, das IN via **IBM** zu erforschen. Die Aufforderung zur Registrierung und Bekanntgabe der Kartennummer, nach der Installation der vier Disketten aus dem **WARP-Bonuspack** kam im Vergleich zu PING so schnell, daß ich es gar nicht fassen konnte. Ich besitze aber kein einziges der bunten Kreditkärtchen und habe auch nicht die Absicht, mir eine solche anzuschaffen. Die negativen Meldungen aus den USA von geknackten Codes, eröffnen auch in Europa neue Möglichkeiten für Kriminelle.



Nach langer Suche, endlosem Probieren und hohen Telekomrechnungen bin ich endlich zu dem Schluß gelangt, dem Rat eines erfahrenen DFÜ-Fachmannes zu folgen und zu warten, bis mein Sysop sich dazu entschließt, außer E-Mail auch andere Internet-features anzubieten. Ich hoffe sehr, daß seine übrigen Points das gleiche denken und die dafür notwendige teure Anlage mitsamt den Betriebskosten auch finanziell unterstützen können.



In der Zwischenzeit betätige ich **HyperAccess**, ein phantastisch schnelles Terminalprogramm, um andere Netze zu besuchen, neue Treiber zu saugen oder News auszutauschen; **Binkleyterm** (natürlich auch unter OS/2 WARP) um mit FIDO zu kommunizieren und **Quicken**, um mein Bankkonto via BTX zu kontrollieren.



Ein Tip am Rande für Leute, die wie ich den BTX-Decoder der Post unter OS/2 nicht richtig zum Laufen bringen: **Quick-BTX** von Quicken ist die Lösung des Problems für Kunden der Bank Austria.



Opalis Connect 1.2, das BTX-Programm aus dem Bonus-Pak, erfordert außer in der Vollversion, die manuelle Eingabe der zehnstelligen Teilnehmererkennung und des achtstelligen Paßworts, was das Einloggen leider allzu mühsam macht.

Ich bin fasziniert von den Möglichkeiten, die die Zukunft mittels Internet bietet und schon neugierig auf die nächsten Entwicklungsschritte bzw. auf die Technologie, die sich letzten Endes durchsetzen wird. □